

Erasmus-Bericht: Mein Auslandssemester in Mailand

Vorbereitung: Die Vorbereitungszeit für mein Auslandssemester in Mailand begann etwa drei Monate vor meiner Abreise. Zunächst habe ich mich ein wenig über die Universität informiert. Hauptsächlich bestand die Vorbereitung aus der Suche einer Wohnung, was in Mailand definitiv nicht sonderlich simpel ist. Näheres dazu findet sich im Unterpunkt: Unterkunft. Darüber hinaus habe ich mich auch mit früheren Mailand-Erasmus-Studierenden und Freunden aus der Stadt ausgetauscht, um einen Eindruck über die Stadt zugewinnen, Tipps bei der Wohnungssuche und zur Uni erhalten. Nachdem die Wohnungsfrage geklärt war, habe ich mich um die Hinfahrt gekümmert. Hierfür entschied ich mich für eine Reise mit der Bahn aus mehreren Gründen:

1. Es ist günstiger gewesen
2. Es war so leichter und günstiger viel Gepäck mitzunehmen
3. Es wird seitens des Erasmus Programms gefördert

Letztendlich habe ich dann eine Bahnreise für rund 70€ gebucht. Hier lohnt es sich selbstredend früh zu buchen.

Formalitäten im Gastland: Los ging es für am 03.01 früh am Morgen in Bremen. Die lange Fahrtzeit (circa 14h) lassen sich schon meistern. Problematisch ist da nur die Deutsche Bahn und ihre permanente Unpünktlichkeit. Da schon mein erster Zug eine Stunde Verspätung hatte, musste ich zwischendurch in Zürich umbuchen, da italienische Züge immer eine Sitzplatzreservierung verlangen. Hinter der deutschen Grenze verlief die Zugfahrt natürlich reibungslos und höchstprofessionell. Nach meiner Ankunft in Mailand habe ich mich um zuerst um meinen ATM Ausweis gekümmert mit dem ich für 3 Monate alle Öffis der Stadt nutzen konnte und der nur 60€ kostet. Kurz vor eurem Semesterstart müsste Euch der Verantwortliche in Mailand eine Mail schicken, um diesen Service nutzen zu können. Den Ausweis könnt ihr in den ATM Servicestellen erwerben, welche sich in mehreren U-Bahnstationen befinden. Dafür müsst ihr zunächst hingehen und euch einen Termin geben lassen. Tipp: geht nicht zur Servicestelle beim Dom, sondern zu einer abgelegenen, welche weniger frequentiert sind (z.B. Garibaldi) und bucht euch einen Termin mit der ATM-App. Am darauffolgenden Tag bin ich direkt zum Erasmusbüro, das in der Nähe des Hauptgebäudes der Universität liegt (Via Santa Sofia), um dort vom Erasmus-Beauftragten Informationen und Merchandise zu bekommen und den ersten Teil des Confirmation of Erasmus + Study Period unterschreiben zu lassen. Anbei erhielt man auch eine Karte, die ich

aber niemand den ich kennengelernt habe genutzt hat. Vielleicht macht es Sinn nochmal zu erfragen, wozu die da ist. Der Uni-Alltag begann dann am 09.01. Rückblickend war es sehr gut schon eine Woche früher angereist zu sein, um sich ein wenig zurechtzufinden.

Partnerhochschule: Die Partnerhochschule, die Università degli Studi di Milano, befindet sich in einer großartigen Lage in der Nähe des Stadtzentrums. Zwar sind die Unterrichtsräume manchmal ein wenig verteilt, aber länger als 20 Minuten musste ich nie von Unterrichtsraum zu Unterrichtsraum laufen. Ich habe mich durchgängig wohl gefühlt. Ein wenig war die Erstellung des Stundenplans. In Mailand ist es nicht unüblich einen Kurs dreimal die Woche zu haben. Dementsprechend schwer ist es einen Stundenplan zu wählen mit Themen die einem interessieren und die sich gegenseitig nicht überschneiden. Darüber hinaus lässt sich bilanzieren, dass das Unterrichtssystem deutlich verschulter ist, als an deutschen Universitäten. Ich denke es ist einfach Geschmackssache, wie man dazu steht. Ich für meinen Teil habe es sehr genossen und die ermüdenden und manchmal nutzlosen Gruppenarbeiten deutscher Uni-Seminare nicht vermisst. Die Dozierenden waren zudem stets freundlich und hilfsbereit. Das Arbeitspensum war hingegen schon höher als in Bremen und man muss schon Abstriche machen, denn man kann nicht jede vorgeschriebene Lektüre, wenn man das Erasmus noch genießen möchte. Was ich im Vergleich zu Bremen jedoch schmerzlich vermisste war eine Mensa oder ausreichend ruhige Lernplätze

Kurswahl: Die Kurswahl gestaltete sich flexibel und es gab es große Auswahl an interessanten Kursen. Es war wie weiter oben schon ausgeführt nur schwer einen Stundenplan zu erstellen, in dem sich die favorisierten Kurse nicht überschneiden. Die Anmeldung zu den Kursen benötigte ein wenig Zeit und erfolgte über die Ariel-Plattform (<https://ariel.unimi.it/>). Die Universität stellte rechtzeitig Informationen zu den Kursen und den entsprechenden Links zur Verfügung.

Unterkunft: Die Wohnungssuche gestaltete sich wie ebenfalls weiter oben ausgeführt in Mailand als herausfordernd. Mir wurde die Suche via Facebook empfohlen, weil die meisten Inserate dort in einschlägigen Gruppen gepostet werden. Das gestaltete sich jedoch als ein Kampf gegen Windmühlen, weil viele Angebote Scams waren, die Kosten intransparent kommuniziert wurden oder es viel zu viele Bewerber und Bewerberinnen für ein Inserat gibt. Ich bin dann den bequemen und kostspieligen Weg gegangen und habe mir mit Airbnb eine Unterkunft gesucht. Vorteil hier war besonders die rechtliche Absicherung. Andererseits muss man auch bereit sein eine Miete von mindestens 500€ zu zahlen. Empfehlenswert ist meiner

Meinung nach das Stadtviertel Citta Studi, da es in der Nähe der Uni liegt und es ein belebtes und buntes Viertel ist.

Sonstiges: Was für Mailand spricht ist, dass die Stadt unheimlich viel zu bieten hat und man viele attraktive und lohnenswerte Städte und Tourismusspots in nächster Nähe. Beispiele wäre hierfür Bergamo, den Comaer See, Turin, Bologna oder Genua. Aber wie gesagt die Stadt an sich hat so viel zu bieten, dass ich Mailand die ersten zweieinhalb Monate nicht einmal verlassen habe. Besonders empfehlen kann ich den Ort Rapallo nahe Genua. Mit dem Zug erreicht man den Ort kostengünstig und in 1,5 Stunden mit dem Zug.

Nach der Rückkehr: Die Studienleistungen wurden problemlos an meiner Heimatuniversität anerkannt, und ich erhielt ein Transcript of Records, das meine erbrachten Leistungen bestätigte. Dies erleichterte den Übergang zurück in mein reguläres Studium. Die Dozierenden sind auch äußerst kulant und es gibt mehrere Abgabefristen, was mir zeittechnisch zugutekam.

Fazit: Mein Aufenthalt in Mailand war eine unvergessliche Erfahrung, die mich persönlich und akademisch enorm bereichert hat. Die Wahl der Hochschule und des Landes wurde durch die lebendige Kultur, die vielfältigen Kurse und die Möglichkeit, meine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, bestätigt. Nervig ist halt nur die ganze Bürokratie und die oft sinnlosen Formulare oder zeitraubenden Englischtests, die mit dem Erasmusprogramm einhergehen.